

# CHRISTUS KIRCHE

GEMEINDE-  
BRIEF

Sommer 2026



# Jesus auf Urlaub

Manchmal habe ich mich gefragt, ob Jesus irgendwann auch mal Urlaub gemacht hat. Dieses dauernde Umherziehen, die anstrengenden Massenveranstaltungen, die Erwartungen vieler Leute, dass Jesus ihnen helfen sollte, alle Strecken zu Fuß erledigen und die Kraft, die es ihn kostete, Wunder zu vollbringen. Das alles kann ganz schön anstrengend sein.

Und er hat diese Dinge sicher nicht mit links gemacht, obwohl er der Sohn Gottes ist, denn er war gleichzeitig auch ganz Mensch. An einer Stelle wird das einmal deutlich, als er vor Erschöpfung im Boot einschläft und selbst von einem Sturm nicht geweckt wird.

Nun gibt es die Einrichtung des Urlaubs erst seit 1903 für Brauereiarbeiter. Das Wort kommt aus dem Mittelhochdeutschen *Urloup*, was so viel wie Erlaubnis bedeutet. Erlaubnis, sich vom Arbeitsplatz zu entfernen.

Jesus war Jude und hat sich meist an die Traditionen gehalten, wenn sie nicht eindeutig gegen die Barmherzigkeit verstießen. Und das heißt, dass er regelmäßig den Sabbat einhielt und zumindest einmal in der Woche Pause hatte, bis auf ein paar Ausnahmen, bei denen er bewusst am Sabbat geheilt hatte, obwohl es verboten war.

Und Jesus hatte ein Gespür für eine

Work-Life-Balance. Er sagte einmal zu seinen Jüngern: „Ruht euch mal aus, ihr habt eine intensive Zeit hinter euch!“

Dass das mit dem Ausruhen dann nicht geklappt hat, ist eine andere Geschichte.

Nun, das Besondere an den biblischen Texten ist ja, dass sie nur das beschreiben, was auffällig ist und was eine gute Geschichte ergibt, die einem etwas zu sagen hat. Und so haben wir beim Bibellesen oft den Eindruck, da war dauernd Action angesagt, als Jesus mit den Jüngern unterwegs war.

Dass man von Jerusalem nach Bethlehem zwei Stunden unterwegs war, wo gar nichts passiert ist, oder dass an manchen Tagen nichts los war, wird natürlich nicht berichtet.

Kein Erzähler käme auf die Idee zu sagen: Jesus war mit seinen Jüngern unterwegs nach Jerusalem und es war nichts los und am nächsten Tag übernachteten sie bei einige Freunden, haben etwas gegessen und sich unterhalten und sind dann schlafen gegangen. Das will keiner wissen. Das muss sich der Zuhörer eben dazu denken.

Es ist so ähnlich wie mit den Haaren von Jesus. An keiner Stelle wird etwas über Jesu Haare ausgesagt. Das heißt aber nicht, dass er keine hatte. Das muss man sich dazu denken. Manche Theologen im Mittelalter

sind sogar auf die absurde Idee gekommen, dass Jesus niemals gelacht hat, weil es nirgends erwähnt wird. Nur einmal bemerkt Lukas, dass Jesus im Geist frohlockte, als ihm aufging, dass Gott sein Reich mit den etwas begriffsstutzigen Jüngern und Randleuten der Gesellschaft baut. Aber dass es beim Essen manchmal laut herging und man über etwas Witziges gelacht hat, wird nicht extra erzählt. Das muss man sich dazu denken. Wenn Jesus wahrer Gott und wahrer Mensch war, hat er natürlich auch menschliche Gefühle gehabt. Er hat geweint, war zornig und hat natürlich auch laut gelacht, denn Jesus hatte jede Menge Humor.

Jemand, der von einem Mann erzählt, der mit einem Balken vor den Augen herumrennt und sich über einen Splitter im Auge des anderen aufregt, muss Humor haben. Ich finde das zumindest ziemlich witzig, sich das vorzustellen. Also, um auf unsere Anfangsfrage zurückzukommen: Natürlich brauchte Jesus Ruhepausen und mal ein paar Tage Urlaub und hat sie sich auch genommen. Wenn es nicht anders ging, stand er früher auf und hat sich in die Einsamkeit zurückgezogen. Er hatte sogar ein eigenes Haus, das ihm irgendjemand zur Verfügung gestellt hatte, in dem er sich zurückziehen konn-



te.

So steht es jedenfalls bei Markus, wo es heißt: „Er kam nach Kapernaum und es wurde bekannt, dass er zu Hause sei.“ Oder andere übersetzen: „Er kam in sein Haus.“ Allerdings war er da schon so bekannt, dass es mit dem Ausruhen wieder nicht geklappt hat, weil die Leute ihm die Tür einrannten. Als Jude wusste Jesus über die Bedeutung des Sabbats. Der Sabbat ist nicht einfach eine Leerstelle zwischen zwei Aktivitäten, sondern hat einen eigenen Wert. Gott selbst macht es uns vor, dass er nach der Schöpfung es wichtig fand, in Distanz zu seinem Werk zu gehen, um es in Ruhe zu betrachten und dann zu dem Urteil zu kommen: Sehr gut.

Ruhe, im Sinne der Bibel, bedeutet nicht einfach abschalten, sondern einmal nichts zu tun mit dem Wissen, dass die Ruhe einen eigenen Wert hat und dass ich selbst einen Wert habe, auch wenn ich nichts tue.

In diesem Sinne, allen einen schönen Urlaub.

*Albrecht Gralle*

# Segen bewegt – Hoffnung weitertragen

Schlaglichter von der Bundesratstagung 2026

**Die Bundesratstagung 2026 stand unter dem Leitwort „Segen bewegt“. In Gottesdiensten, Beratungen und Begegnungen wurde deutlich: Der Bund befindet sich in einem intensiven Veränderungsprozess – und macht sich dafür stark, dass durch Gemeinden Hoffnung in Kirche und Gesellschaft getragen wird.**

Ein Schwerpunkt der Beratungen lag auf der Umsetzung des Strukturprozesses UB25. Dabei ging es vor allem darum, den rechtlichen Rahmen für die neue Struktur zu schaffen. Die Verfassung des Bundes, Geschäftsordnung sowie Wahlordnung wurden angepasst. Ein trockenes Thema, das aber von der verantwortlichen Arbeitsgrup-

bei wurde mehrfach betont, wie viel ehrenamtliches Engagement den Bund trägt und wie wichtig gegenseitige Unterstützung bleibt. BEFG-Präsidentin Natalie Georgi sagte: „Es sind manchmal die späten Abendstunden und die wertvollen Wochenenden, die Ihr als Ehrenamtliche investiert. Das ist ein riesiges Geschenk. Wir danken Euch dafür.“ Die Präsidentin richtete sich auch an die hauptamtlichen Bundesmitarbeitenden, die durch Stellenabbau und die Auflösung von Arbeitsbereichen besonders betroffen seien. „Wir danken Euch, dass Ihr Euch mit kritischen Anfragen und konstruktiven Ideen in den Prozess eingebracht habt und nun so tatkräftig daran mitarbeitet, dass die Arbeit des Bundes in neuer Form wachsen kann. Ihr hinterlasst Segenspuren, die über Eure Dienstzeit hinauswirken werden.“ Unter den zu verabschiedenden Mitarbeitern war auch der ehemalige Generalsekretär Christoph Stiba, der für seinen Dienst besonders gewürdigt



*Sie stehen an der Spitze unseres Bundes: Präsidentin Natalie Georgie und Generalsekretär Maximilian Zimmermann*

pe perfekt vorbereitet wurde. Die Abgeordneten würdigten die Vorarbeit mit stehendem Applaus. Immer wieder wurde in den Diskussionen deutlich, dass die neuen regionalen Strukturen vor allem den Gemeinden dienen sollen. Da-



wurde.

Zum 31. Dezember 2025 gehörten zum BEFG 759 Gemeinden mit 71.199 Mitgliedern. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang um 757 Mitglieder oder 1,05 Prozent. Als Missionsbewegung werde der Bund sich mit dem Rückgang nicht anfreunden, sagte BEFG-Generalsekretär Dr. Maximilian Zimmermann. Gleichzeitig dürfe der Blick auf den Bund nicht allein von Zahlen bestimmt werden, weil das Neue Testament eine Form von Wachstum beschreibe, die mehr sei. So fordere der Apostel Paulus im Epheserbrief dazu auf, wahrhaftig zu sein in der Liebe und „in allen Stücken“ zu wachsen „zu dem hin, der das Haupt ist, Christus“. 1.714 Menschen wurden 2025 getauft – der höchste Wert der letzten sieben Jahren.

*Blick in den vollbesetzten Tagungsraum*

Der Himmelfahrtsgottesdienst stand unter dem Motto „Gottes Segen bewegt ... zum Aufbruch“. In ihrer Predigt ermutigte BEFG-Präsidentin Natalie Georgi dazu, sich von Gottes Segen in Bewegung setzen zu lassen. Die Jünger hätten nach der Himmelfahrt Jesu lernen müssen, aufzubrechen und sich auf Gottes Gegenwart



*Jan Primke und Band sorgten für musikalische Begleitung*

*Jan Primke und Band sorgten für musikalische Begleitung*

zu verlassen. Georgi lud die Teilnehmenden ein, mutig neue Wege zu

gehen – auch dort, wo Veränderungen Verunsicherung auslösen. Sieben neue Gemeinden wurden unter großem Applaus der Anwesenden in den BEFG aufgenommen. Außerdem wurden 15 neue Ordinierte Mitarbeitende sowie 16 Gemeindereferenten und Gemeindereferentinnen im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis begrüßt.

Eine Folge des Strukturprozesses ist auch, dass es die Akademie Elstal, den Dienstbereich Mission und die Bundesgeschäftsstelle des GJW in Zukunft in der bisherigen Form nicht mehr geben wird. Diese Bereiche sollen künftig in veränderter Form in den Aufgabenbereichen des Teams Gemeinde leben zusammengeführt werden.



*Der Herr der Finanzen, Volker Springer, konnte einen ausgeglichenen Haushalt 2025 vorlegen*

Berichtet wurde auch von der Kommission zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt: „Wir sind keine Ermittlungsbehörde. Wir führen keine juristischen Untersuchungen durch“, sagte Andreas Bochmann, BEFG-externes Mitglied der Kommission.

Aufgabe der Kommission sei die Aufarbeitung. Damit diese möglich wird, braucht die Aufarbeitungskommission Informationen, Erfahrungsberichte und Hinweise. Darum richtete Sprecherin Anna Eberbach einen ausdrücklichen Appell an Betroffene: „Wenn Sie sexualisierte Gewalt im Kontext des BEFG erlebt haben oder wenn Sie Hinweise geben möchten, melden Sie sich bei uns.“

Die Bibelarbeiten der Tagung griffen das Jahresthema „Segen bewegt“ aus unterschiedlichen Perspektiven auf. Dabei ging es um Fragen von Einheit und Streit in Gemeinden, um Gottes Segen mitten in Widersprüchen und um die Suche nach dem gemeinsamen Weg.

Neben den Beratungen prägten viele persönliche Begegnungen, Gebetszeiten, Musik und Gespräche die Tage in Kassel. Auch die Veranstaltungen von „Soul, Food & Sharing“, bei denen die Teilnehmenden aus verschiedenen parallelen Programmangeboten wählen konnten, schufen Raum für Gemeinschaft und neue Impulse. Viele Teilnehmende erlebten die Tagung deshalb nicht nur als Kirchenparlament, sondern auch als echtes Glaubensfestival.

*WB nach einem Bericht von Julia Grundmann, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im BEFG. Ausführlichere Informationen auf [befg.de](https://www.befg.de).*

# Betet für die Obrigkeit

## - damit es uns gutgeht ?

Neulich bin ich bei der Predigtvorbereitung auf einen Text des Apostels Paulus gestoßen, den er an seinen jungen Mitarbeiter Timotheus geschrieben hat.

Nun, Könige haben wir nicht, aber Obrigkeiten. Also: betet für Friedrich Merz und Lars Klingbeil – und die anderen Protagonisten der regierenden Koalition. So

weit, so gut. Aber da wären noch andere Obrigkeiten: Donald Trump, Wladimir Putin. Da wird's schon herausfordernd. Und es geht ja weiter: Xi Yin Ping, Ayatollahs im Iran, Warlords im Sudan, Netanjahu und Hisbolla-Bosse im Libanon. Ob Paulus an die auch gedacht hätte? Klares

Ja! Denn gegen den christenverfolgenden römischen Kaiser, den er vor Augen hatte, sind das nur kaum mehr als Pappkameraden.

Aber geht es nur darum, ein ruhiges und stilles Leben zu führen? Und dies als Ziel unserer Gebete. Soll Gott dafür sorgen?

Nein! Paulus bezieht klar Stellung in diesen Worten. Er provoziert sogar. Alles Wohl der Menschen hing damals vom römischen Kaiser ab. Der Kaiser wurde verehrt und angebetet! Er ließ sich Herr nennen, Heiland, Retter. Er ließ sich sogar Gott nennen. Und jetzt kommt Paulus und sagt: der hat es nötig, dass für

ihn gebetet wird. Denn der braucht Unterstützung. Ohne Gott ist der aufgeschmissen. Das war damals eine Provokation.

Er spricht nicht nur von *einem* Kaiser, sondern von Königen und Obrigkeiten in der Mehrzahl. Sie werden eindeutig unter die Menschen eingereiht. "Betet für alle Menschen", ... so auch für die Regie-

renden, dass sie ihren Aufgaben gerecht werden. Sie haben nicht die Macht. Sie haben die Dinge nicht wirklich in der Hand. Sie schaffen es nicht, selbst wo sie es wollen, alles zum Guten zu bewegen.

Und das Ziel ist ein ruhiges Leben, wie es *Gott (!)* gefällt; nicht, wie es

*„Betet für alle Menschen, für die Könige und alle Obrigkeiten, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit.“*

1. Timotheus 2,1.2

dem Kaiser gefällt. Nicht Kaiserfurcht, sondern Gottesfurcht soll das Leben der Christen bestimmen. Mit einem Ziel: „*Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.*“ Und die liegt nicht bei Merz, Trump, Putin und Konsorten. Sondern bei unserem Herrn, der selbst die Wahrheit ist.

Mit ihm gilt's sich für diese Welt einzusetzen: für Frieden – wenn's sein muss auch erstmal mit Waffen -, für Klima – wenn's sein muss auch erstmal auf unser Kosten, für Ge-

rechtigkeit, für Teilhabe, für Demokratie, die beste aller Staatsformen. Manchmal heißt dafür auch dagegen. Gegen Ausgrenzung, gegen Populismus, gegen Ausbeutung – auch wenn's dann für uns ungemütlich werden könnte.

Als Christen haben wir auch einen Auftrag in der Welt. Der Bundesrat in Kassel hat sich dazu hinter eine Resolution gestellt, die diesen Auftrag formuliert. Sie ist auf der Homepage des Bundes im Wortlaut zu finden.

WB

## Unterstützung für die Northeimer Tafel

Vom Start weg wird die Northeimer Tafel durch unsere Gemeinde unterstützt: durch Mitgliedschaft im Verein samt Beitrag, durch anpackende Hände, durch regelmäßige Lebensmittelpenden an den Abendmahlssonntagen. Das ist immer wieder ein gern gesehenes „Zubrot“, bietet es doch Waren, die sonst nicht angeboten werden können.

Dabei sind sie nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Denn der Bedarf ist riesig. 2025 hat die Tafel an über 22.200 Einzelpersonen und Haushalte Waren abgegeben. Seit Beginn des Ukraine-Krieges ist die Zahl der Abholer drastisch gestiegen—und damit auch der Bedarf an

Waren und Mitarbeitenden.

Gut, dass wir als Gemeinde mit der Unterstützung ein Stück unserer Verantwortung für die Welt wahrnehmen.

WB



# Neuer Glanz in alter Küche

Diejenigen, die ab und zu mal in die Küche geguckt haben und mithelfen, haben es sicher schon lange vermutet: Bei der Küche musste etwas passieren.

Einige Bretter waren angefault, die Schubladen waren nicht mehr gängig, Platz war sowieso immer Mangelware...

So wurde aus dem Dauerfrust die Idee geboren, eine neue Küche zu planen.

Gisela Tegeler und Bärbel Bojack haben sich dieser Aufgabe angenommen und Planungen und Kostenvoranschläge eingeholt für ein praktikables Küchenkonzept. Die Mitgliederversammlung hat grünes Licht gegeben, und der Umbau konnte im April beginnen.

Hat jemand außer Bärbel und Gisela eigentlich schon einmal eine Gemeindegüche ausgeräumt, 10.000 Einzelteile angefasst, überlegt, was gebraucht wird, welcher Platz dafür vorgesehen sein soll und diese 10.000 Teile wieder an seinen neuen Ort deponiert? Hat jemand eine Vorstellung davon, wieviel Arbeit

mit diesem Projekt verbunden ist? Wenn ich allein bedenke, wie viele Gedanken mit der Spülmaschine verknüpft waren...



Schön sollte die neue Küche sein, preisgünstig, stabil, praktisch... ihr wisst, was ich meine. Auf einmal haben viele Menschen viele Ideen, denn alle sind ja irgendwie Experten...

Liebe Gisela und liebe Bärbel, wir danken euch für euren Einsatz, für eure Zeit, für eure Geduld und für eure Großzügigkeit, manche unglückliche Bemerkung durchzuwinden. Danke für eure Liebe zur Gemeinde.

Schön ist sie geworden, die neue Küche.

*RB*

## Zwei Gemeinden, ein Gedanke

Möglicherweise kommt ihr nicht so schnell drauf, was sich hinter Nortbeck verbirgt... Das ist seit gut einem Jahr unser Arbeitstitel für gemeinsame Treffen der erweiterten Gemeindeleitungen Einbeck und Northeim. Erweitert um Interessierte, die Lust haben mitzudenken und mitzuplanen, wie mit geringen Ressourcen lebendige Gemeinde erfahrbar wird.

Am 7. Mai war es wieder so weit, dass sich die Gemeindeleitungen beider

Gemeinden in Einbeck getroffen haben. Und wie gut, dass auch aus beiden Gemeinden weitere Interessierte dabei waren.

Wir haben auf gemeinsame Aktionen zurückgeschaut und Zukunftsideen ausgetauscht, von denen manche ganz konkret auf Umsetzung warten, andere noch etwas nebulös sind.

Was ganz einfach ist: Mehr gemeinsame Gottesdienste im Jahr planen. Gründonnerstag und Karfreitag waren schon solche Gelegenheiten. Da galt unsere Einladung den Einbeckern nach Northeim.

Im Juli ist bei uns „Saure-Gurken-

Zeit“. Deshalb lassen wir Northeimer uns am 12. und am 19.7. nach Einbeck in die Gemeinde einladen. Am 9. August findet der Israel-Sonntag in der Alten Synagoge statt. Den feiern wir mit unserem nun schon fast traditionellen Sommerfest zusammen. Der Gottesdienst ist

der Start zu einem fröhlichen Sommer-Festsonntag mit gemeinsamem Mittagessen, Gelegenheit zum Kennenlernen, Austauschen und Spielen. Kinder

sind herzlich willkommen.

Zwischen den Jahren werden die Einbecker wieder bei uns zu Gast sein zu einem Weihnachtslieder-Gottesdienst. Aber bis dahin ist ja noch viel Zeit für andere Projekte. Gern wollen wir versuchen, einen gemeinsamen Lobpreis-Gottesdienst zu organisieren

Auch gemeinsame Themenabende sind denkbar.

In vielem wird deutlich, dass wir sehr verbunden sind mit unserer Ortsgemeinde, aber auch viel Vertrauen haben in gemeinsame Projekte, die uns mehr ermöglichen und uns entlasten.



# Unterstützung für Christen im Libanon

Mit Israels Angriff auf die Hisbollah im Libanon ist die Flüchtlingssituation noch dramatischer geworden. Auch für die Gemeinde in Zahlé, die wir aus Ingrid Galles Berichten kennen. Zur Unterstützung haben wir 4.500€ über Himmelsperlen zur Verfügung gestellt.



Himmelsperlen

International e.V.

Geschäftsführung:  
Margret Meier

Office:  
Hauptstr. 80 A  
D-65843 Sulzbach/Ts.

T: +49 06196 7643208  
E: info@himmelsperlen.org

Betreuung der Spender:  
Annette Bautz  
E: annette.bautz@himmelsperlen.org

8. April 2026

Himmelsperlen • Hauptstr. 80 A • D-65843 Sulzbach

Freundesnr. 2247

Ev.-Freikirchl. Gemeinde Northeim Christuskirche  
Kassierer Ursula Kassühle  
Wolfshof 3  
37154 Northeim

## Dankesbrief für die Spende

Liebe Geschwister,

wir danken herzlich für die Spende von 4.500,00 EUR für die Aufgaben von „Himmelsperlen“, die gemäß der Zweckbestimmung eingesetzt wird.

### Aktuell:

Der Krieg im Nahen Osten betrifft auch den Libanon. Aus dem Süden des Landes kommen wieder neue Flüchtlingsströme auch nach Zahlé und in die Umgebung. Wir konnten unserer Partnerkirche bereits große Summen zur Unterstützung für die aktuelle Not überweisen. Davon wurden große Mengen an Reis, Mehl, Nudeln, Hülsenfrüchten, Tee und andere Nahrungsmittel, Matratzen und Hygieneartikeln gekauft und in Familienpaketen verteilt.

Das ist echte Lebenshilfe für sehr viele Menschen und ein Zeichen unserer Liebe.

„Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!“

Offb. 21,5

Mit herzlichen Grüßen  
Ihre/Eure

*Margret Meier*

Margret Meier

PS: Aus Kostengründen würden wir die Dankesbriefe gerne vorrangig per E-Mail verschicken. Teilen Sie uns dafür bitte Ihre E-Mail -Adresse mit. Falls Sie keinen Dankesbrief mehr erhalten möchten, senden Sie uns bitte diesbezüglich eine Nachricht.

*Mit einem persönlichen  
Grüß und Dank für  
eine großzügige Hilfe!*



*Das ist großartig!  
Margret*

## Wie bereite ich eine Andacht vor?

Ein Seminar mit Dieter Kreibaum am 12. März sollte uns in die Lage versetzen, eine Andacht oder Kurzpredigt vorzubereiten und „angemessen“ zu präsentieren.

Mit 12 Teilnehmern stellten wir uns der Herausforderung. Durch Dieter erhielten wir eine theoretische Einweisung darüber, wie wir vorgehen sollten: **Ideensammlung, Beten!, Recherche, Brainstorming, erstellen einer Mindmap** (spontane, skizzenartige Ideensammlung).

Außerdem gab uns Dieter Kreibaum rhetorische Hinweise zur Ausarbeitung und zu unserem Auftritt an der Kanzel: **Hauptsätze formulieren, Blickkontakt zur Gemeinde halten, Gestik und Mimik einsetzen und bei allem authentisch sein.**

Und schon ging es los. Um nicht unnötig Zeit mit der Suche nach einem Thema oder Bibeltext zu verbringen, schlug Dieter Kreibaum vor, dass wir uns das **Vaterunser** vornehmen. Nach 45 Minuten fanden wir uns in 2er, bzw. 3er Gruppen zusammen, um unsere Gedanken vorzustellen und ein Feedback zu erhalten. Unser Vortrag sollte nicht länger als 5 Minuten dauern.

Schon an dieser Stelle waren wir beeindruckt, dass jeder ganz indivi-

duelle Schwerpunkte und Gedanken zum Vaterunser hatte.

Nach einer Mittagspause mit wunderbar vorbereitetem Essen der Teilnehmer hatten wir noch einmal Zeit, unsere Andacht unter Berücksichtigung des erhaltenen Feedbacks zu bearbeiten, anschließend ging es an den Vortrag im Gemeindeforum von der Kanzel aus.

Mit wenigen Ausnahmen hatten wir Teilnehmer das Vaterunser in den Fokus genommen und erlebten mit großem Staunen, dass kein Beitrag dem anderen glich und eine unglaubliche Kreativität und Fülle deutlich wurde.

Dieter Kreibaum moderierte das Feedback der Teilnehmer und gab dann selbst jedem persönlich sehr detailliertes Lob und Hinweise zur Verbesserung.

Klingt anstrengend? Ich fühlte mich zwar nach Ende des Seminars ziemlich erschöpft, aber tatsächlich hat es viel Freude gemacht. Dieter Kreibaum hat uns ausgesprochen kompetent und bestens strukturiert vorbereitet. Gleichzeitig hat er uns ganz individuell angesprochen.

Ich bin schon sehr gespannt, worin er uns das nächste Mal schult.

*Doris Heierhoff*

# Gründonnerstag

Nachdem wir im vergangenen Jahr den Gründonnerstag mit Mitgliedern der Einbecker Gemeinde ver-



anstaltet hatten, sollte dieses Jahr eine Wiederholung/ Fortführung stattfinden.

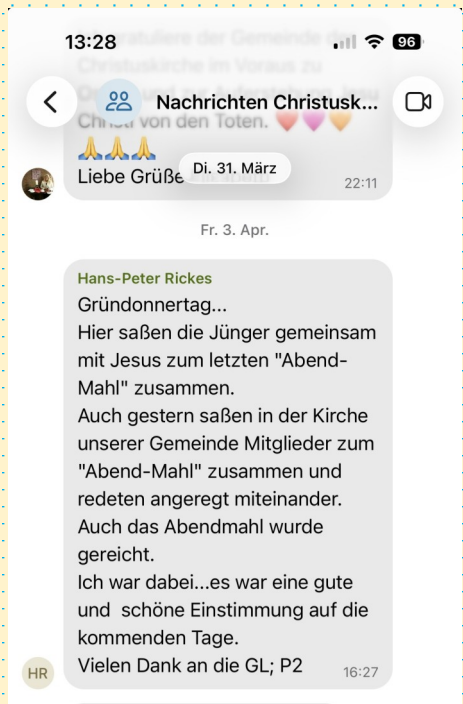
Die Rückmeldungen hielten sich in Grenzen, so dass wir in diesem Jahr nur mit 12 Personen zusammenkamen. Aber was heißt nur...? Es hat uns gutgetan, an einem fein gedeckten Tisch im Bibelstundenraum zusammensitzen und uns inspirieren zu lassen von dem, was damals wohl zwischen Jesus und seinen Jüngern gedacht, erwartet, gehofft und befürchtet wurde.

Es hat uns gutgetan, am Vortag des Karfreitag einzutauchen in die alten Geschichten und uns erklären zu lassen, was bei einem jüdischen Passahmahl eigentlich passiert. Wolfgang hat uns mit hineingenommen in die Geschichte des Passahfestes, uns Tradition und Symbolik

und Gebräuche erklärt.

Unser Abendessen wurde eingeraht vom „Abendmahl“, in dem wir uns in besonderer Weise an das Sterben Jesu für uns erinnert haben.

Bei köstlichem Essen dauerte es gar nicht lang, miteinander ins Gespräch zu kommen und auch von den eigenen Osterbräuchen und Ostererfahrungen zu berichten. Mich persönlich hat das „Danke von Peter 2“ sehr berührt. Wie ermutigend, dass Menschen neugierig sind auf Jesus, Interesse haben an Gemeinschaft. RB



# Carsten Wilp hat geladen... ...und viele sind gekommen

Wir passen nicht mehr in den Seminarräum, wenn wir uns treffen. Wir, das sind diejenigen, denen die Gestaltung des Gottesdienstes am Herzen liegt. Kurz: Der Arbeitskreis Gottesdienst. Viele davon sind Moderatoren, einige sind Pastoren, andere sind Ideengeber, wieder andere möchten sich anleiten lassen für die Gestaltung eines Gottesdienstes. Da kommt das Angebot von Ingrid gerade passend: Mit zunehmender Beeinträchtigung ihrer Stimme möchte sie diejenigen unterstützen, die sich ausprobieren möchten. Gern hilft sie bei der Vorbereitung eines Gottesdienstes und gibt aus dem Schatz ihrer Erfahrungen weiter.

Weil wir in der Zeit ohne Hauptamtlichen immer mal wieder von den Gastpredigenden gefragt werden, an welchem Thema wir gerade sind als Gemeinde, haben wir darüber nochmal konkret nachgedacht. Und wir finden die Jahreslosung in diesem Jahr so besonders, so mutmachend, so erfrischend, dass wir gern immer mal wieder im Laufe des Jahres daran erinnert werden möchten und diese Zusage aus unterschiedlichen Richtungen neu durchbuchsta-

bieren wollen. „Siehe, ich mache alles neu!“

Diese Zusage brauchen wir auch, wenn wir an die Sonntage denken, an denen es mit der Mitarbeit mau aussieht. Wir hoffen, gut durch die etwas ausgedünnte Sommerzeit zu kommen und sind dankbar für großes Engagement unserer Ruhestandspastoren, unserer Mitarbeitenden in Moderation, Technik, Musik, Vorbereitung des Raumes, Kirchenkaffee und einiges andere mehr.

Gespannt sind wir, wie wir unsere „free-style-Gottesdienste“ erleben werden. Wenn wir niemanden gefunden haben, der uns die Predigt hält, wollen wir alle zum Gelingen des Gottesdienstes beitragen. Mit Liedvorschlägen, Bibelworten, die uns wichtig sind, Erfahrungen, die wir gern mit andern teilen wollen. Könnte sein, dass es uns an das Modell der Urgemeinden erinnert... Wir sind gespannt auf das, was Jesus uns aus seinem Reichtum zur Verfügung stellt.

# Engel im Anflug - Buchempfehlung

Bereits als Kind erkennt Lorna Byrne (sprich Börn), dass sie über außergewöhnliche Fähigkeiten verfügt: Sie kann Engel wahrnehmen, die ihre ständigen Begleiter werden. Doch Lorna lernt früh, ihre Erfahrungen zu verbergen.

Es vergehen viele Jahre, bis sie begreift, dass sie ihr Schweigen brechen muss, um ihre Gabe für andere Menschen einzusetzen. So ist dieses Buch entstanden, in dem Lorna Byrne, eine einfache Frau, Mutter von vier Kindern, von ihren Erfahrungen mit Engeln erzählt. Sie ist eine gläubige Katholikin aus Irland und ihr Glaube ist sehr schlicht und alltagsbezogen.

Ihre Bücher sind inzwischen in über fünfzig Ländern erschienen und wurden in dreißig Sprachen übersetzt.

Ein paar Zitate: „Ich liebte unsere Kirche und war als Schülerin oft ein bisschen spät dran, weil ich vor Unterrichtsbeginn einen Moment dort hineinschlüpfte. Ich liebe Kirchen des-

halb, weil sie so voller Engel sind, auch wenn sich nur ein paar Leute darin aufhalten. Bei einem Sonntagsgottesdienst, quillt eine Kirche vor lauter Engeln fast über. Kirchen und alle Gotteshäuser sind Orte reiner Kraft.“

Oder an anderer Stelle: „Warum können andere Menschen eure Stimmen nicht so hören wie ich?“, fragte ich den Engel neben mir.

„Lorna“, sagte er, „die anderen Menschen hören die Stimmen der Engel durchaus, aber sie halten unsere Impulse für dumme Ideen und ignorieren sie. Weißt du, Menschen haben immer

Angst davor, sich lächerlich zu machen.“

Ein ungewöhnliches, spannendes Buch für alle, die sich fragen, wie hängt Gottes unsichtbare Welt mit unserer Welt zusammen.

**Lorna Byrne – Engel in meinem Haar. Die wahre Geschichte einer irischen Mystikerin. Erschienen Goldmann Verlag, 476 Seiten, Taschenbuch, € 14.-**

AG



# Gottesdienste Juni/Juli

Datum	Predigt	Leitung
07.06.	Dorothea Speyer-Heise	Regina Bauer      Abendmahl
14.06.	Albrecht Gralle	Susanne H-Meyer
21.06.	Wolfgang Bauer	Regina Bauer      GfA + Mittagessen
28.06.	Zbysek Kolak	Carmen Hildbrand
05.07.	Albrecht Gralle	Ingrid Gralle      Abendmahl
12.07.	Ralph Zintarra	Gottesdienst in Einbeck
19.07.		Gottesdienst in Einbeck mit Frühstück
26.07.	Lothar Leinbaum	Carsten Wilp

---

## Persönliches

Lucy Sternal ist umgezogen. Wie die meisten Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenheim „Weighart“ hat sie eine neue Bleibe in der Seniorenresidenz Northeim gefunden.

Die Adresse lautet Harztor 32.

## Zum Schluss ganz wichtig: Einladung zur Mitgliederversammlung

Am 17. Juni treffen wir uns zur nächsten Mitgliederversammlung. Start ist um 19.30 Uhr. Eine gute

Gelegenheit über Gemeindeangelegenheiten mitzureden und zu entscheiden. Also: Kommt!!!

**Impressum:** Christuskirche, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Northeim KdÖR (Baptisten) Wolfshof 3, 37154 Northeim, Homepage: [baptisten-northeim.de](http://baptisten-northeim.de)

Gemeindeleitung: Regina Bauer (Gemeindeleiterin), Detlev Ellieroth (Kassierer), Andreas Heierhoff (stellv. Gemeindeleiter), Susanne Heiligenstadt-Meyer, Hosna Izadi, Gisela Tegeler

Bankverbindung: EFG Northeim IBAN DE81 5009 2100 0000 4067 16

Pastor: NN

Redaktion: Wolfgang Bauer (WB) (v.i.S.d.P.), Regina Bauer (RB), Ingrid Gralle (IG)

Bildnachweis: S. 3 privat, S. 4, 5, 6 David Vogt/BEFG, S. 8, 9, 13 privat

Titelgestaltung: Kassühlke Design, Titelfoto privat